

Josef Grünstäudl SM

1941 – 2022

Gott, der Vater, hat unseren Bruder Josef Grünstäudl am Samstag, 16. Juli 2022 im 82. Lebensjahr und im 64. Jahr seiner Profess zu sich gerufen.

Josef wurde am 11. Juli 1941 den Eltern Maria und Josef Grünstäudl in Rainbach bei Freistadt geboren. Er war der erste, dem vier Schwestern folgten.

Nach der erste Klasse Volksschule in Rainbach übersiedelten seine Eltern nach Freistadt und von da an besuchte er die Volks- und Hauptschule im Marianum in Freistadt. 1954 trat er in das Postulat der Marianisten in Freistadt ein und besuchte dann zwei Jahrgänge der Lehrerbildungsanstalt Marianum in Wien, Scheidlstraße. 1957/58 war er im Noviziat am Greisinghof, sein Novizenmeister war P. Franz Heidlmeir und die Mitnovizen waren aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Erste Gelübde am 2. September 1958.

Die letzten Gymnasialjahre und die Matura machte er in der Albertus Magnus-Schule.

Am 15. August 1962 band er sich nach den 21-tägigen Exerzitien in den Ewigen Gelübden an die Gesellschaft Mariä.

Er betreute die Zeitschrift „Marianist“ und war Sekretär von Provinzial Dr. Alois Handlbauer bis 1964, dann kam er, - Sprachgenie - bis 1974 in der Generalleitung nach Rom, wo er für den Generalassistenten Albert Kessler arbeitete. Es war die Zeit des II. Vatikanischen Konzils, die seinen Blick und seine Liebe für die Weltkirche in ihrer Vielfalt entfaltete. 1969 begann er das Studium der Kirchengeschichte an der Päpstlichen Universität Gregoriana, er schloss mit dem Lizentiat ab. Er studierte Archivistik und arbeitete im Vatikanischen Archiv. 1974 wurde er nach Österreich zurückberufen und war im Marianum Wien Verwalter, Präfekt und Provinzbuchhalter. Er konnte das Doktoratsstudium nicht mehr abschließen.

Große Zäsuren in seinem Leben waren 1979 der Gehirntumor - die Hypophyse musste entfernt werden - und 1984 die Übergabe des Marianum Wien an die Schulbrüder und die Auflösung der Kommunität. Josef blieb in Wien und kam in die Albertus Magnus-Schule. Hier blieb er bis 1996 als Superior, Betreuer des Hochschülerheimes und Buchhalter der Provinz, 1996 übersiedelte er auf den Greisinghof. Hier schätzte er die guten Arbeitsbedingungen für seine Arbeit im Archiv.

Josef war nicht nur ein unermüdlicher Leser, er war auch ein sorgfältiger Korrekturleser für die Aussendungen der Marianisten und auch des Bildungshauses, wo er mitarbeitete.

Eine ganz gewaltige menschliche Herausforderung war der Sturz, bei dem er sich an beiden Beinen Schien- und Wadenbein brach und viele Monate im Krankenhaus verbringen musste. Der Glaube und seine tiefe Gottverbundenheit schenken ihm in dieser Extremsituation Geduld und Zuversicht. Er kam wieder auf die Beine!

Das glaubwürdige christliche Leben der Marianisten – seine Lehrer – war es, das Josef angezogen hat und ihn in die Gesellschaft Mariä führte. Sein Vater war davon nicht angetan.

Sein ganz besonderes Interesse galt den Bischöfen, der apostolischen Sukzession. Viele Ordner füllen sein Zimmer. Er ist ein Gigant in Geschichte und kennt die Höhen und Tiefen unserer Gemeinschaft. Das alles hat Josef zu einem Ordensmann gemacht, dem auch in sehr schwierigen Situationen der Boden der Gottesliebe und der Hingabe im Ordensleben festen Halt bot. Er war eine verlässliche Stütze im Leben der Kommunität - im Beten, im Feiern und allen Aktivitäten (Glockenläuten beim Engel des Herrn) – er wird sehr fehlen.

Sein Wissen, seine Sprachbegabung waren eine Stütze in vielen Prozessen unserer Region, er half uns über den Tellerrand hinaus zu kommen. Seine Klugheit hat für die Gesellschaft Mariä (Marianisten) weltweit Früchte gezeugt.

Wir danken Gott, der jetzt sein Lohn ist, und unserer Mutter Maria - seine Freude.

R.I.P.

Termine zum Begräbnis

Montag, 25. Juli 2022, um 19.00 Uhr Totenwache in der Kirche Greisinghof.

Mittwoch, 27. Juli 2022, um 10.00 Begräbnisgottesdienst in der Pfarrkirche Tragwein.

Anschließend Beisetzung im Grab der Marianisten in Tragwein.



Papst Franziskus zum gemeinschaftlichen Leben im Orden.

In Gemeinschaften komme es nicht auf "Solisten" an! Für Franziskus soll gelebte Geschwisterlichkeit in Ordensgemeinschaften frei und vielfältig sein: "wie in einem Orchester mit vielen Instrumenten, bei dem es nicht auf das Können der Solisten ankommt, sondern auf die Fähigkeit jedes Einzelnen, auf alle anderen zu hören, um bestmögliche Harmonie zu schaffen", so der Papst und Jesuit.

Überführung des Leichnams von Vicente Lopez de Uralde SM

Der Seligsprechungsprozess von Pater Vicente Lopez de Uralde wurde 2017 in der Diözese Cádiz (Spanien) eingeleitet. Am 1. März 2022 wurde die Positio dem theologischen Kongress der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse vorgelegt und mit einem positiven Votum geprüft.

Nun wurden die sterblichen Überreste am Samstag, den 25. Juni, vom Friedhof von Cádiz in die Kirche der Schule der Marianisten, dem Colegio von St. Philip Neri, überführt.

Die Zeremonie wurde vom Justizvikar der Diözese, Pedro Belo, unter Beisein des Notars der Diözese, des Generalpostulators Pater Antonio Gascon SM, des Oberen der Kommunität, Pater Jose Antonio Barbudo SM, und zahlreicher treuer, ehemaliger Studenten, Marianisten, Lehrer am Colegio und Freunde geleitet.

Die sterblichen Überreste von Pater Vicente ruhen jetzt in einer schönen Kapelle, wo sie von den Gläubigen verehrt werden können.

Wir sind zuversichtlich, dass Pater Vicente im kommenden Jahr den Titel "ehrwürdig" erhalten wird.

Priesterweihe in Togo

Anselme Mawè AGBESSI SM wird aus den Händen von Bischof Jacques Danka Longa am Samstag, 30. Juli 2022, in der Kathedrale von Kara die Priesterweihe empfangen. Am Sonntag feiert er die Primiz in der Pfarre Guter Hirte in Kara.

Wir begleiten ihm mit unserem Gebet und wünschen Gottes Segen für sein Wirken in unserer Gemeinschaft.

Von unseren Brüdern

Die **Coviderkrankung** hat in den letzten Wochen auch unter uns zugeschlagen: Herbert Dreiling und alle Brüder der Kommunität Greisinghof.

Rudolf Plötzeneder muss sich einer Chemotherapie unterziehen, die sehr belastet.

Empfehlen wir unsere Kranken der Fürbitte des Seligen Wilhelm Joseph Chaminade.

Termine

23. – 30. Juli **8. Welttreffen der Marianistischen Laiengruppen** in Madrid

12. August 15:00 Uhr **Marianistischer Familienrat** Greisinghof

12. August bis 14. August **Marianistisch leben.** Beginn 17:00 Uhr

13. August **Seliger Jakob Gapp**

16.00 Präsentation des neuen Gapp-Buches mit dem Autor Martin Kolozs:
"Für Christus zu leiden ist eine Ehre. Lebensbild des seligen Paters Jakob Gapp".

19.00 **Festgottesdienst,** Erneuerung der Ordensgelübde,
Verleihung der Gapp-Medaille.

Der Autor erzählt von seinem persönlichen Zugang zu diesem mutigen Glaubenszeugen erzählen. Anschließend Agape.

Literaturhinweis

Martin Kolozs: *Für Christus zu leiden ist eine Ehre – Lebensbild des seligen Paters Jakob Gapp.*

Herausgegeben von Erzbischof emeritus Alois Kothgasser SDB. Kyrene, Wien 2022, ISBN 978-3-902873-98-9.